

ein herrliches Ideal! Wie unerquicklich ist das Bild der Wirklichkeit! (Die österr. Reformfrüchte sind übersehen worden, cf. Dr. Ratschthaler zu Constanz.) Möchte doch das inhaltreiche, bestgemeinte, für die Ehre Gottes eifernde Werklein glücklich den Staar operiren helfen.

Einige Druckfehler sind stehen geblieben. Index fehlt.

Lambach.

P. Bernard Gröner.

30) **Geschichte des Marktes Asparn an der Bana, N.-Dest.**, von Josef Maurer, Pfarrer in Markthof. Wien, Norbertusdruckerei. 1887. XVI. 553 S. Preis 3 fl. Selbstverlag des Verfassers.

Der strebsame Verfasser hat die Geschichte seiner im 12. Jahrhunderte gegründeten Geburtsparre Asparn (so genannt vom Baume Espe) auf Grund vieler aus mehreren Archiven zusammengesuchter Urkunden und Beilagen mit großem Fleiße geschrieben und so auch für weitere Kreise, da hier und da auch natürlich die Geschichte des Landes berührt ist, ein interessantes und lehrreiches Buch geliefert. Insbesondere ist daraus ersichtlich wie der christliche Adel, vorzüglich die noch bestehende gräfliche Familie Breuner, zur Förderung der katholischen Kirche und christlichen Sitte sich sehr opferwillig gezeigt und die auf seinem Grundbesitz wohnenden Leute nicht nur als seine Unterthanen, sondern auch als seine ihm von Gott anvertrauten Pfleglinge betrachtet und behandelt hat, denen er in Religionswirren, in öffentlichen Bedrängnissen von Krieg, Hunger und Pest Schutz und Hilfe schuldig ist. Interessant ist es, zu erfahren, wie in der Vorzeit ein ewiger Seelengottesdienst gleich mit etlichen Jochen guten Ackerlandes gestiftet, die Rechtspflege hie und da hart, manchmal wieder milde gehalten worden ist, indem einer Kindesmörderin zuerst die Hand, dann der Kopf abgeschlagen wurde, die andere ganz begnadiget wurde, oft ein Dieb kleiner Dinge mit dem Stränge bestraft wurde. Interessant ist es auch, zu lesen, wie die Arbeitslöhne gewöhnlich sehr gering waren, aber der Metzen Korn auch nur 45 kr. kostete, und wie von den Zünften auf christliche Sitte und auf die Ehre des Handwerkes strenge gedrungen worden ist.

Das Buch ist demnach empfehlenswerth.

St. Pölten.

Dompropst Franz Zenott.

31) **Die hl. Elisabeth und Sanct Petrus.** Zwei geistliche Spiele mit Chören von Dr. F. W. H. Paderborn, Verlag von B. Klein 1887. Preis 75 Pf. = 47 kr. und 50 Pf. = 31 kr.

Das Schauspiel „Die hl. Elisabeth“ bringt 7 Bilder aus dem Leben der hl. Elisabeth und gehört zu den besten Leistungen des Kleine'schen Verlages, welcher sich die Ausgabe von volkstümlichen Theaterstücken angelegen sein läßt. Die Dichtung sucht eine der höchsten und schwierigsten Aufgaben zu lösen, welche sich der Poesie stellen kann: die Darstellung der inneren Seelenentwicklung einer Heiligen von der Entfagung der Welt an bis zur vollkommenen Vereinigung mit Gott. Da in dem Stücke nur Frauen auftreten, so ist es zur Aufführung in Schulen und weiblichen Erziehungsanstalten zu empfehlen. — Das geistliche Spiel „St. Petrus“, ein wohlgedachtes, edel empfundenes Werk bringt nach